© Aaron Amat

„EINES TAGES, BABY, WERDEN WIR ALT SEIN …“

Theresa Reuter

Es gibt wohl kaum vergleichbare Poetry-Slam-Videos, die so oft geklickt wurden, wie das von Julia Engelmann. Spätestens seitdem ist es egal, ob man eine aktuelle Tageszeitung oder ein Magazin aus der Dentalbranche in die Hand nimmt: In so ziemlich jeder Ausgabe fällt mindestens einmal die sogenannte „Generation Y“ oder auch „Generation Maybe“.
In folgenden drei Kurzinterviews mit einer Studentin, einem Assistenten und einem niedergelassenen Zahnarzt gehen wir unter anderem den Fragen auf den Grund, was es für die Interviewteilnehmer bedeutet, Zahnarzt zu sein, und was am Arbeitsumfeld für einen Zahnarzt wichtig ist.

Name: Dr. med. dent. Alexander Kelsch
Examen in: 1995
Universität: Heidelberg
Ich arbeite seit 1998 in eigener Praxis in Karlsruhe.

Niedergelassener Zahnarzt

Dr. med. dent. Alexander Kelsch ist auch 20 Jahre nach seinem Staatsexamen begeistert von seinem Beruf.

Zahnarzt zu sein bedeutet für mich, …
… auch nach dem 20-jährigen Staatsexamen immer noch die richtige Berufsentscheidung getroffen zu haben. Was mich von Anfang an begeistert hat, war die Mischung aus Medizin und handwerklicher Tätigkeit. Ich bin selbst begeisterter Laseranwender und verfolge mit Spannung die rasante Entwicklung der Zahnmedizin. Ehrlich gesagt kann ich es kaum glauben, dass ich tatsächlich schon so lange in diesem Beruf arbeite.

Das Umfeld, in dem ich zufrieden arbeite, zeichnet Folgendes aus:
Für mich müssen Behandler, Team und Patienten zueinander passen. Vertrauen spielt dabei eine sehr wichtige Rolle. Dieses Vertrauen kann man aufbauen, wenn man sich Zeit für die persönliche Betreuung nimmt und gleichzeitig einen hohen Qualitätsanspruch an sich selbst stellt. Der finanzielle Erfolg ist für mich kein entscheidendes Kriterium für zufriedene Arbeit, denn der stellt sich meiner Meinung nach bei einem stimmigen Umfeld von alleine ein.

Was ist Ihr Top-Tipp, den Sie rückblickend an den Nachwuchs geben können?
Der wichtigste Tipp ist, interessiert zu bleiben. Ich stelle selbst regelmäßig junge Zahnärztinnen und Zahnärzte in meiner Praxis ein. Aufgrund der Vielzahl der Behandlungsmethoden, Systeme und Produkte muss man Schritt für Schritt lernen, mehr Routine in den Basics zu erlangen. Im Studium wird sehr viel angerissen und die jungen Leute kommen dann wissensdurstig in die Praxis. Dann ist es für den Assistenten manchmal frustrierend, wenn ein Notfallpatient mit einer scheinbar einfachen Behandlung versorgt werden muss und es nicht immer auf Anhieb klappt. Durch ein systematisches Behandlungskonzept kann man das vermeiden. Seinen Wissensdurst sollte man sich unbedingt langfristig erhalten, denn: bleibt man interessiert, dann bleibt es interessant.

WELTWEIT IM DIENST DER ZAHNMEDIZIN

VOCO in drei Worten: international, jung, zukunftsstark. Als weltweit agierendes Unternehmen mit eigener Forschung entwickeln und produzieren wir hochwertige Dentalmaterialien „Made in Germany“ für die präventive, restaurative und prothetische Zahnheilkunde. Unser Know-how und unsere Passion machen VOCO zur etablierten Marke, die für Produkte von höchster Qualität und großer Anwenderfreundlichkeit steht. Die enge Zusammenarbeit mit mehr als 150 Universitäten weltweit und renommierten Forschungsinstituten ist der Schlüssel zur Entwicklung innovativer Produktideen.

Name: Martina Henning
Universität: Ulm
Semester: 7. Semester
Ich studiere derzeit Zahnmedizin.

Studentin

Martina Henning wollte schon immer Zahnärztin werden.

Zahnärztin zu sein bedeutet für mich, ...
... eine Vertrauensperson für die Patienten zu sein. Ich will das, was ich tue, richtig machen! Mit dem Abschluss meines Studiums geht für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung. Neulich erst hat mir meine Cousine ein Poesiealbum gezeigt, in dem ich schon mit sechs Jahren angegeben habe, dass ich Zahnärztin werden will. Warum ich das schon so früh wusste, kann ich gar nicht sagen, denn in meiner Familie hat eigentlich niemand etwas mit Medizin zu tun.

Das Umfeld, in dem ich zufrieden arbeite, zeichnet Folgendes aus:
Mir ist wichtig, dass ich mich in meinem Umfeld wohlfühle und es durch einen freundschaftlichen Umgang geprägt ist. Das Team, in dem ich arbeite, spielt dabei eine große Rolle, denn man muss gemeinsam Spaß haben können und sich vertrauen.

Die wichtigste Frage, die dich bezüglich deiner Zukunft umtreibt:
Ich habe vor meinem Studium bereits eine Ausbildung als Zahntechnikerin gemacht. Ich werde mit 34 fertig mit dem Studium sein und bin schon heute gespannt, wo es mich anschließend hin verschlägt und wie ich dort Familie und Beruf unter einen Hut bekommen werde.

Name: Samy Doueiri
Examen in: 2014
Universität: Charité Berlin
Ich bin zurzeit in Assistenzzeit.

Assistenzzahnarzt

Samy Doueiri setzt auf Kompromiss

Zahnarzt zu sein bedeutet für mich, ...
... Patienten mit Begeisterung zu helfen. Ich finde es unheimlich toll, mein Wissen – welches ich mir im Studium angeeignet habe – jetzt in der Assistenzzeit anwenden zu können. Es ist ein schönes Gefühl, Patienten mehr Bewusstsein für ihre Zähne zu vermitteln. Oder einem Patienten, der mit starken Schmerzen zu mir kam, geholfen zu haben und ohne Beschwerden wieder zu entlassen.

Das Umfeld, in dem ich zufrieden arbeite, zeichnet Folgendes aus:
Mir ist es sehr wichtig, dass ich das Umfeld, in dem ich arbeite, aktiv beeinflussen kann. Ich kann nur dann zufrieden arbeiten, wenn ich die Dinge, die mich stören, auch selbst ändern kann. Eine offene Kommunikation trägt einen entscheidenden Teil dazu bei. Natürlich ist mir bewusst, dass es auch einmal Probleme geben kann und muss. Wichtig ist mir aber, dass ich in einem Umfeld arbeite, das lösungsorientiert denkt und bereit ist für Veränderungen.

Welche deiner bisherigen Erfahrungen haben dich am meisten geprägt?
Ich war über drei Jahre Fachschaftsvorsitzender an der Charité in Berlin und kann die Fachschaftsarbeit nur jedem empfehlen. Man lernt, welche Faktoren wichtig für ein gutes Team sind und wie viel man gemeinsam erreichen kann. Gerade jetzt zu Beginn der Assistenzzeit merke ich, wie viel mir all die Fachschaftssitzungen gebracht haben, in denen wir ausgiebig diskutierten, aber am Ende doch immer zu einer Lösung gekommen sind.

Fakt ist: Der Spaß an der Zahnmedizin steht für alle im Fokus. Gleichzeitig ist die Komplexität in der Zahnmedizin durch Entwicklungen, wie die Digitalisierung und die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen, stark gestiegen. Die damit einhergehenden Möglichkeiten, heute seine Zukunft als Zahnarzt zu gestalten, sind auf einem extrem hohen Niveau. Umso wichtiger ist es, den Blick weg von einer ganzen Generation hin zur Einzelperson dahinter zu richten und diese bei der persönlichen Entscheidung für die eigene Zukunft zu unterstützen!
Ein Wegweiser in die Zukunft ist der ***indepen.dents. day.*** von ***dent.talents. by Henry Schein***. In dem Seminar geht es darum, den Teilnehmern bei der Fragestellung „Start-up: Ja oder Nein?“ eine Entscheidungshilfe zu bieten. Dabei wägen die Teilnehmer in Gruppen gemeinsam die Vor- und Nachteile der Selbstständigkeit gegenüber dem Angestelltenverhältnis ab und haben die Möglichkeit, sich untereinander, aber auch mit dem Coach Frank Caspers, einem Gründer aus der Region, und den Mitarbeitern von Henry Schein auszutauschen:
Köln: 29.8.2015
Frankfurt am Main: 26.9.2015
München: 24.10.2015
Berlin: 7.11.2015
Weitere Infos und Anmeldung:
www.denttalents.de

Henry Schein Dental Deutschland GmbH
dent.talents. by Henry Schein
Monzastraße 2a
63225 Langen

ZWP online App

Zahnmedizinisches Wissen für unterwegs

DOWNLOAD FÜR iPAD

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem *Tablet*, um unsere ZWP online App downloaden zu können.

DOWNLOAD FÜR ANDROID

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem *Tablet*, um unsere ZWP online App downloaden zu können.

Kostenfrei

Tägliche News

Großer Bilder-/ Videofundus

Umfangreicher Eventkalender

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online